

## Ausgeliefert

Es kommt der Moment, da steht Jesus vor seinen Anklägern. Er wird für schuldig befunden. Der Gotteslästerung und des Hochverrats. Die Mächtigen geben ihn in die Hand der Knechte und Soldaten. Macht mit ihm, was ihr wollt. Und sie tun das, was vielen zur zweiten Natur geworden ist: ihn demütigen, misshandeln und erniedrigen. Er wird zum Opfer ihrer eigenen Wut und Ohnmacht, die offenbart wie unfrei und gefangen sie in ihrer Rolle sind. Sie wollen sich erheben, sich größer machen, als sie in Wahrheit sind. Und doch sind sie nur Handlanger der Mächtigen.

## Königlich

Der Purpurmantel wird zum Zeichen der Ohnmacht. Die Dornenkrone zum Zeichen der Erniedrigung. Aber Jesus trägt diesen Spott in königlicher Freiheit und mit unglaublichem Selbstbewusstsein. Als Gefangener ist er freier als die Soldaten, die ihn misshandeln. Er bleibt ein aufrechter Mensch, der für seine Wahrheit einsteht.

## Zum aufrechten Menschen werden

Wir alle kennen Situationen des Ausgeliefertseins. Auch wenn wir nur zu gerne glauben, dass wir selbst alles in der Hand haben, ist das doch eine Selbsttäuschung. Es gibt vieles, was unser Leben bestimmt und das wir nicht kontrollieren können. Der Glaube Jesu besitzt hier eine innere Freiheit und Stärke, in der wir Ohnmachtserfahrungen verarbeiten können, ohne unsere Menschlichkeit preiszugeben. Es ist der Glaube an die Liebe, der ihn davor bewahrt seine Wahrheit preiszugeben und wie seiner Peiniger zu werden. Diesem Glauben dürfen wir vertrauen.

## Impuls

Gesellschaftliche Krisen. Persönliche Krisen.  
Existenzielle Krisen.

Kenne ich das Gefühl des Ausgeliefertseins?

Erinnere ich mich an Situationen, in denen ich mich machtlos erlebt habe?

Wie gehe ich mit Ohnmacht um?

Was hilft mir mit Demütigung umzugehen?

Was macht mich innerlich frei und stark?



Wir stellen uns

unter den Segen Gottes.

Von guten Mächten wunderbar geborgen,  
erwarten wir getrost, was kommen mag.

Gott ist bei uns am Abend und am Morgen.  
Und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

## Lesung: Markus 15, 16-20

*Die Soldaten aber führten ihn hinein in den Palast, das ist ins Prätorium, und riefen die ganze Kohorte zusammen und zogen ihm einen Purpurmantel an und flochten eine Dornenkrone und setzten sie ihm auf und fingen an, ihn zu grüßen:*

*Gegrüßet seist du, der Juden König! Und sie schlugen ihn mit einem Rohr auf das Haupt und spien ihn an und fielen auf die Knie und huldigten ihm. Und als sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Purpurmantel aus und zu zogen ihm seine Kleider. Und sie führten ihn hinaus, (...)*

**Gott,**

**oft fühlen wir uns ausgeliefert.**

**Vieles, was unser Leben bestimmt.**

**Manches, was uns auferlegt wird.**

**Kleide mich in das Gewand deiner Liebe,  
das Sterne und Erde umfasst.**

**Amen.**

# 4.Tag

# Ausgeliefert

### Träume mich Gott

Du hast mich geträumt, Gott  
wie ich den aufrechten Gang übe  
und niederknien lerne,  
schöner als ich jetzt bin,  
glücklicher als ich mich traue,  
freier als bei uns erlaubt.

Höre nicht auf,  
mich zu träumen, Gott.  
Ich will nicht aufhören,  
mich zu erinnern,  
dass ich dein Baum bin,  
gepflanzt an den  
Wasserbächen des Lebens.

Dorothee Sölle



ausgeliefert—preisgegeben - losgekauft

angenommen— bewahrt— befreit

vertraut

**4.Tag**

**Ausgeliefert**